

Antisemitische Mythen im Internet inmitten globaler Krisen der frühen 2020er Jahre: Von der COVID-19-Pandemie bis zur russischen Invasion der Ukraine und dem Israel-Hamas-Konflikt

Armin Langer

Einführung: Online-Antisemitismus und globale Ereignisse

In den letzten Jahren hat die digitale Landschaft einen Anstieg des Online-Antisemitismus erlebt, der einen Trend markiert, der geografische Grenzen und kulturelle Kontexte überschreitet. Während die Welt durch das Internet zunehmend miteinander verbunden wird, ist die Verbreitung antisemitischer Narrativen zu einer bedeutenden Herausforderung geworden, die sowohl online als auch offline („im wirklichen Leben“) Bedrohungen darstellt. Der Anstieg des Online-Antisemitismus wurde durch eine Kombination von Faktoren wie politischer Polarisierung, sozialer Unruhe und insbesondere den globalen Ereignissen, die sich in jüngster Zeit ereignet haben, angeheizt. Das Zusammenwirken von jüngsten Ereignissen wie der COVID-19-Pandemie, der russischen Invasion der Ukraine und dem Israel-Hamas-Konflikt seit 2023 hat die Prävalenz des Antisemitismus im Internet verstärkt, wobei die jüdische Bevölkerung weltweit einer Diskriminierung ausgesetzt ist (siehe den Beitrag von Rensmann in diesem Band).

Dieser Artikel analysiert die aktuellen Muster des Online-Antisemitismus im Kontext der oben genannten Ereignisse. Es ist wichtig zu beachten, dass die Entschlüsselung antisemitischer Sprache oft eine herausfordrende Aufgabe ist, da sie unterschiedliche Grade von Ex- bzw. Implizitheit manifestieren kann (Becker/Troschke 2023). Häufig verwenden Personen, die antisemitische Ansichten fördern, Hundepfeifenpolitik, also eine Kommunikationsstrategie, die von denen, die mit antisemitischen Erzählungen vertraut sind, als eine Unterstützung für ihren Antisemitismus verstanden wird, während sie von der breiteren Gesellschaft nicht als antisemitisch erkannt wird und somit einer sofortigen sozialen Verurteilung und Zensur entgeht (Langer: 2022a; siehe auch den Beitrag von Weimann in diesem Band). Dennoch kommt der Untersuchung antisemitischer Trends eine tiefgreifende Bedeutung zu, da Antisemitismus eine klare Verletzung des

grundlegenden Menschenrechts darstellt, frei von Diskriminierung zu leben.

Diese Analyse der neuesten Trends im Online-Antisemitismus zeigt, dass antisemitische Äußerungen nicht isoliert existieren, sondern eng mit den breiteren sozialpolitischen Dynamiken verbunden sind. Soziologische Theorien des Antisemitismus argumentieren, dass Zeiten wirtschaftlicher Abschwünge und Instabilität Ressentiments hervorbringen können (Cahnman 1957). Bei der Suche nach Sündenböcken können Einzelpersonen zu diskriminierenden Äußerungen greifen und bestimmte Minderheitsgruppen ins Visier nehmen, die für gesellschaftliche Herausforderungen verantwortlich gemacht werden. Wirtschaftliche Ängste werden, wenn sie manipuliert werden, zu einem fruchtbaren Boden diskriminierender Narrative, einschließlich antisemitischer. Diese Verbindung wurde auch von Studien hergestellt, die den Zusammenhang zwischen Adolf Hitlers Popularität und den Misserfolgen des deutschen Wirtschaftssektors untersuchten (Doerr et al 2022).

Dieses Phänomen ist besonders ausgeprägt in der heutigen Zeit, was auf den Aufstieg von sozialen Medien und Online-Plattformen zurückzuführen ist, deren Bedeutung nicht überbewertet werden kann, wenn es um die Verbreitung von Antisemitismus und Extremismus geht (McNerney et al. 2022; Langer 2024). Die Anonymität, die diesen Plattformen gewährt wird, ermutigt Einzelpersonen häufig dazu, voreingenommene Ansichten auszudrücken. Soziale Medien-Echokammern neigen dazu, bestehende Vorurteile zu verstärken und ein Umfeld zu schaffen, in dem diskriminierende Sprache normalisiert wird und sich schnell verbreitet und der Entdeckung entzieht, aufgrund des Fehlens traditioneller Medien-Wächter wie z.B. die Redaktionen. Darüber hinaus tragen die Algorithmen der sozialen Medienunternehmen, die auf die Maximierung des Engagements von Usern ausgerichtet sind, zur Eskalation von schädlichem Inhalt bei (Langer 2022b: 19, 30). Die Anerkennung des Zusammenspiels zwischen Trends im Online-Antisemitismus und globalen Ereignissen ist entscheidend für die Entwicklung umfassender Strategien, die darauf zielen, die Wurzeln antisemitischer Äußerungen zu zerschlagen. In den folgenden Abschnitten wird dieser Artikel erläutern, wie drei jüngste globale Ereignisse – die COVID-19-Pandemie, die russische Invasion der Ukraine und der Israel-Gaza-Konflikt seit 2023 – zu einem Wiederaufleben antisemitischer Erzählungen geführt haben.

Die COVID-19 Pandemie

Die COVID-19-Pandemie geht als eine globale Gesundheitskrise in die Geschichtsbücher ein. Bis Dezember 2023 hat die Pandemie fast 800 Millionen Fälle und über sieben Millionen Todesfälle verursacht, womit sie auf Platz fünf der tödlichsten Epidemien und Pandemien seit Menschengedenken steht. Sie hat umfangreiche öffentliche Gesundheitsmaßnahmen ausgelöst, einschließlich Lockdowns und Impfkampagnen, um ihre Auswirkungen zu mildern. Während die Welt mit den durch die COVID-19-Pandemie verursachten Herausforderungen, einschließlich wirtschaftlicher Schwierigkeiten, kämpfte, entfaltete sich parallel dazu ein Anstieg der Verbreitung von Verschwörungsmythen und Fehlinformationen. Besonders alarmierend waren die unbegründeten Verschwörungsmythen, die Juden mit dem Ursprung und der Verbreitung des Virus in Verbindung bringen (Gerstenfeld 2020).

Die Verbindung zwischen Pandemien und Sündenbocksuche ist nicht neu. Im Laufe der Geschichte wurden ethnische und religiöse Minderheiten in Zeiten der Krise angegriffen, für die Krisen verantwortlich gemacht und als bösartige Kräfte dargestellt (McCauley et al.: 2013). In Zeiten erhöhten Stresses, wie während einer Pandemie, können Einzelpersonen zu bekannten kognitiven Abkürzungen greifen und sich auf vorhandene Vorurteile verlassen, um mit Unsicherheit umzugehen. Diese Theorie wird in der Sozialpsychologie als Repräsentativitätsheuristik bezeichnet. Während Heuristiken uns in normalen Fällen helfen, Entscheidungen schneller zu treffen und uns dadurch „klug machen“ können, entfalten sie Potentiale, mit denen sie ein fruchtbarer Boden für Stereotypen sein können (Gigerenzer/Todd 2000). In letzterem Fall sind Heuristiken ein schädlicher Bewältigungsmechanismus, der eine gewisse Ordnung und Kontrolle im Chaos bietet.

Juden wurden häufige Ziele von COVID-19-bezogenen Verschwörungsmythen – obwohl Juden genauso von der COVID-19-Pandemie betroffen waren wie Nichtjuden. Orthodoxe Juden, deren religiöse Praxis Gruppengebete und Studien erfordert und die Nutzung digitaler Technologien am Schabbat verbietet, waren besonders von den Lockdowns betroffen. Diese Faktoren hinderten jedoch nicht daran, dass mehrere antisemitische Erzählungen über den Ursprung des Virus entstanden (Sundberg/Mitchell/Levinson 2023: 429, 435). Der pandemiebedingte Wandel hin zur Fernarbeit, die Zunahme der Bildschirmzeit und die verstärkte Abhängigkeit von Online-Plattformen haben einen fruchtbaren Boden für die Eskalation von

antisemitischer Belästigung sowohl online als auch offline geschaffen. So behauptete zum Beispiel die kanadische Verschwörungsmythen-Website Centre for Research on Globalization, dass die Pandemie Teil eines Bevölkerungsreduktionsplans sei, der von den Rothschilds inszeniert wurde, um einer kleinen Elite zu ermöglichen, länger und komfortabler mit den begrenzten Ressourcen der Erde zu leben, indem die Gesamtzahl der Menschen reduziert wird (Langer 2022a: 158). Obwohl Verschwörungsmythen über die Macht der jüdischen Bankiersfamilie seit zwei Jahrhunderten existieren und die Rothschilds ihre historische Bedeutung längst verloren haben, findet die Vorstellung von der angeblichen Kontrolle der Rothschilds heute immer noch Resonanz (Langer 2022a: 163).

Das Beschuldigen bekannter jüdischer Einzelpersonen, oder Familien im Fall der Rothschilds, anstelle der Juden als Kollektiv ist eine gängige Strategie des Post-Holocaust-Antisemitismus. Vor dem Holocaust war es kein Tabu, Juden kollektiv für Krisen verantwortlich zu machen, aber in der Folge des Völkermords haben Antisemiten ihre Botschaft verfeinert. Anstatt Juden kollektiv zu beschuldigen, machten sie Gebrauch von rhetorischen Werkzeugen wie Code-Wörtern und Hundepfeifenpolitik. Auf diese Weise konnten sie ihren Antisemitismus fortsetzen, ohne explizit antisemitisch zu sein und sofort eine allgemeine Verurteilung zu erfahren (Langer 2023: 234-235). Solche Code-Wörter beziehen sich nicht nur auf die Rothschilds, sondern sehr oft auch auf den ungarischstämmigen amerikanischen Philanthropen und Geschäftsmann George Soros, da Verschwörungsmythen um seine Person seit drei Jahrzehnten existieren und einen fruchtbaren Boden für neuere, COVID-19-bezogene Erklärungen bieten (Langer 2021). Die schweizerische rechtsgerichtete christliche Gruppe Organic Christian Generation etwa verbreitete einen Flyer, in dem behauptet wurde, dass das Virus eine von Soros inszenierte biologische Waffe sei. Eine ähnliche Idee wurde auch vom österreichischen Rechtsextremisten Martin Sellner von der Organisation „Die Identitären“ verbreitet, der den Open Society Foundations von Soros die Verbreitung des Virus vorwarf (Gerstenfeld 2020: 42). Diese Erzählungen erreichten absurde Ausmaße: In den Niederlanden behaupteten antisemitische Fußballfans auf Twitter, dass die Absage einer Fußballmeisterschaft aufgrund der Lockdowns von Ajax Amsterdam, einem niederländischen Profifußballteam, das traditionell als jüdisches Team wahrgenommen wird, inszeniert wurde, um eine Niederlage in der Meisterschaft zu vermeiden (Seijbel/van Sterkenburg/Spaaij 2023).

Während diese Narrative Juden beschuldigten, das Virus geschaffen zu haben, beschuldigten die Urheber anderer antisemitischer Mythen die Ju-

den, das Virus zwar nicht erschaffen, aber verbreitet zu haben. Solche Mythen betrafen insbesondere ultraorthodoxe Juden (Sundberg/Mitchell/Levinson 2023: 435). In Großbritannien beschuldigten verschiedene Online-Diskussionsbeiträge und sogar die Print-Ausgaben einiger Boulevardzeitungen die ultraorthodoxe jüdische Gemeinde im dicht besiedelten Gebiet Stamford Hill in London, die Hauptursache für die virale Verbreitung des Virus zu sein. Obwohl die Infektions- und Todesraten dieser Gemeinschaft über dem nationalen Durchschnitt lagen, waren sie nicht höher als in anderen dicht besiedelten Vierteln (Szendrői 2020). Dennoch trafen solche Anschuldigungen einen Nerv, da etwa ein Fünftel der englischen Bevölkerung glaubte, dass Juden und/oder Muslime für die Pandemie verantwortlich seien (Freeman et al. 2022). Aber der Online-Antisemitismus geht über den virtuellen Raum hinaus und beeinflusst das Offline-Leben von Einzelpersonen und Gemeinschaften. Jüdische Gemeinden auf der ganzen Welt sind zu Zielen von Diskriminierung und Feindseligkeit geworden, mit einem Wiederaufleben antisemitischer Stimmungen und Verbrechen konfrontiert. Jüdische Institutionen und Einzelpersonen sind Opfer von Diskriminierung geworden, was die Folgen von Verschwörungsmythen für das Leben und Wohlergehen marginalisierter Minderheiten verdeutlicht (US DOJ: 2022).

Der Anstieg des Antisemitismus während der Pandemie wird nicht ausschließlich auf die zunehmende Abhängigkeit vom Internet zurückgeführt, sondern steht auch im Zusammenhang mit dem Wiederaufleben nationalistischer Gefühle und politischer Entscheidungen im Kontext der COVID-19-Pandemie. Die Pandemie löste eine verstärkte Konzentration auf die nationale Identität aus und verdeutlichte weitere wahrgenommene Unterschiede zwischen der In- und der Out-Gruppe (Wamsler et al. 2023). Nationalismus und Antisemitismus sind seit Jahrhunderten miteinander verbunden (Stoegner/Hoepoltseder 2013). Diese Beziehung wurde während der Pandemie offensichtlicher, als vorhandene nationalistische Tendenzen nicht nur verstärkt, sondern auch normalisiert. Grenzen wurden geschlossen, Reisebeschränkungen wurden verhängt, und ein spürbares Gefühl von „wir gegen sie“ durchdrang die öffentliche Diskussion, was ein Umfeld förderte, in dem Vorurteile gegenüber Juden Anklang fanden. Dieser Anstieg des nationalistischen Einflusses zeigt sich am Beispiel des Scheiterns der Europäischen Union, eine einheitliche pan-europäische Reaktion auf die Pandemie zu schaffen. Stattdessen überließ sie es den nationalen Regierungen, fragmentierte Antworten zu formulieren, was zu zusätzlichem Chaos auf dem Kontinent führte (Pitty 2022).

Der Anstieg nationalistischer Gefühle betraf nicht nur die jüdische Minderheit. Obwohl sich dieser Aufsatz auf den Antisemitismus konzentriert, ist es wichtig anzuerkennen, dass verschiedene andere Minderheiten während der COVID-19-Pandemie Diskriminierung ausgesetzt waren. Viele beschuldigten asiatische Einwanderer und ihre Nachkommen in westlichen Ländern mit dem Ursprung des Virus in China als Rechtfertigung für ihren anti-asiatischen Rassismus, die Ursache für die Pandemie zu sein (Zhang et al. 2023). Über die asiatische Gemeinschaft hinaus wurden Minderheitsgemeinschaften im Allgemeinen beschuldigt, für die Krankheit oder ihre Ausbreitung verantwortlich zu sein. Beispiele hierfür sind Muslime in Deutschland (Rose 2021), Haitianer in Chile (Bonhomme/Alfaro 2022) und Somalier in Finnland (Finell et al. 2021). Schwarze, Lateinamerikanisch-stämmige und Indigene Menschen in den USA waren überproportional von dem Virus betroffen, was Ungleichheiten im Gesundheitssystem zeigt (Tai et al. 2021). Die Situation dieser Minderheiten während der Pandemie verdeutlicht das Verschränken verschiedener Formen der Diskriminierung und die Notwendigkeit, Antisemitismus gemeinsam mit anderen Formen der Diskriminierung zu betrachten.

Die russische Invasion der Ukraine

Neben der COVID-19-Pandemie ist eine weitere globale Krise, die russische Invasion der Ukraine, hinzugekommen. In einer erheblichen Eskalation des russisch-ukrainischen Krieges, der 2014 begann, fiel Russland am 24. Februar 2022 in die Ukraine ein und markierte damit den größten Angriff auf ein europäisches Land seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Invasion forderte in der Ukraine zehntausende zivile und militärische Opfer, und bis zum Sommer 2022 hatten russische Truppen etwa zwanzig Prozent des ukrainischen Territoriums besetzt. Der Konflikt führte zur größten Flüchtlingskrise in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg, zu Umweltschäden und trug zu globalen Nahrungsmittelkrisen bei.

Die Invasion verzeichnete einen Anstieg von Desinformationskampagnen, wobei antisemitische Erzählungen strategisch als Instrument der psychologischen Kriegsführung eingesetzt wurden. Verschwörungsmythen über die jüdische Beteiligung an geopolitischen Ereignissen nutzen das Chaos des Konflikts aus, um die öffentliche Meinung zu manipulieren und Feindseligkeiten zu schüren. Bemerkenswerte Beispiele sind Dmitry Popovs Artikel in der Tageszeitung „Moskovskiy Komsomolets“, in dem bekannte russische

Juden als „ausländische Agenten“ bezeichnet werden, und der pro-kriegsführende Think-Tank „Strategic Culture Foundation“, welche klassisch antisematische Sprache gegen den französischen jüdischen Denker Bernard-Henri Lévy, einen vehementen Kritiker der Invasion, verwendet. Anfang 2023 verbreiteten pro-russische Telegrammkänele anti-israelische und antisematische Propaganda, wobei der russische Militärblogger Roman Saponkov die „Entmilitarisierung Israels“ forderte. Während Wladimir Putin antisematische Kommentare vermeidet – und in den ersten Jahren seiner Amtszeit der offene Antisemitismus im Land abnahm (Yablokov 2019) –, zitiert der russische Präsident zugleich Figuren wie den nationalistischen Philosophen Alexander Dugin und Ivan Ilyin und unterhält enge Beziehungen zur antisemitischen Motorradgang „Nachtwölfe“ (Klauber 2023: 44-45).

Auf russischer Seite waren antisemitische Erzählungen mit der Rechtfertigung der Invasion selbst verflochten. Russland startete seine Invasion der Ukraine unter dem Vorwand der angeblichen Notwendigkeit, die „Entnazifizierung“ der sich westlich orientierenden Nation durchzuführen. Der russische Außenminister Sergei Lawrow wies am 1. Mai 2022 Vorwürfe zurück, dass es keinen Sinn mache, der Ukraine, deren Präsident jüdisch ist, nazistische Neigungen vorzuwerfen. Lawrow behauptete in einem Interview mit dem italienischen Fernsehsender Rete 4, dass einige der eifrigsten Antisemiten der Geschichte jüdischer Abstammung seien, einschließlich Adolf Hitler, von dem er behauptete, er habe „jüdisches Blut“. Anschließend beschuldigte das russische Außenministerium Israel, „das neonazistische Regime in Kiew“ zu unterstützen, als Reaktion auf Lawrows Aussagen (Gershovish 2023: 22).

Unterstützer der Invasion im Ausland, einschließlich Teilnehmer pro-russischer Kundgebungen in Deutschland, wiederholten ebenfalls dieses Argument. Diese Aussagen zielen nicht nur darauf, den ukrainischen Staat und seinen Präsidenten zu diskreditieren, sondern auch auf eine offensichtliche logische Lücke hinzuweisen, die Ukraine als „Nazi-Staat“ darzustellen (antisemitismus-melden.koeln 2023). Das Argument will den Beweis führen, dass ein Land mit einem jüdischen Präsidenten dem, was die Kreml-Propaganda als „Entnazifizierung“ bezeichnet, unterworfen werden kann, da Unterstützer der russischen Invasion die Identitäten „jüdisch“ und „Nazi“ als kompatibel umdeuten. Dies ist ein klares Beispiel für Opferbeschuldigung, eine psychologische oder rhetorische Strategie, bei der die Rollen von Täter und Opfer umgekehrt werden. In Fällen von Opferbeschuldigung versuchen Einzelpersonen oder Gruppen, die für schädliche Handlungen

verantwortlich sind, sich selbst als Opfer darzustellen, während sie gleichzeitig die tatsächlichen Opfer als Fehlverhaltende darstellen (Ryan 1971).

Abgesehen von den von den russischen Behörden verbreiteten Verschwörungsmythen bezüglich der Ukraine und der Bezeichnung Zelenskys als „Nazi-Juden“ wurden verschiedene antisemitische Erzählungen im Zusammenhang mit dem Konflikt innerhalb von Online-Netzwerken rechtsextrem Kreise verbreitet. Anhänger von QAnon, einer Gruppe, die unter Anhängern von Trump entstand und antisemitische Codes in ihre Botschaften einbezieht (Langer 2022b), feierten die Invasion der Ukraine durch Wladimir Putin als lange erwarteten Schlag gegen den „tiefen Staat“. Diese dunkle Gruppe des „tiefen Staates“ wird als eine Versammlung liberaler und jüdischer Eliten wahrgenommen, die verdächtigt werden, die globalen Angelegenheiten zu kontrollieren. Vor der Invasion waren Anhänger von QAnon seit Jahren von der Ukraine besessen, angetrieben von verschiedenen Verschwörungsmythen im Zusammenhang mit dem Sohn von Joe Biden, Hunter, und seinem angeblichen Engagement in dem Land (Wallner 2023: 3). Umgekehrt betrachteten andere rechtsextreme Bewegungen, insbesondere solche, die mit neo-nazistischen Ideologien verbunden sind, den Konflikt zwischen Ukrainern und Russen als eine Auseinandersetzung zwischen Weißen – einem Krieg zwischen Brüdern – und lehnten ihn vehement ab. In diesen neo-nazistischen Kreisen wurde der Schuldige für den Krieg schnell identifiziert: Der Jude, der die beiden weißen Nationen gegeneinander aufhetzt und manipuliert (Wallner 2023: 4).

Die Auswirkungen der Verbreitung antisemitischer Erzählungen wurden von jüdischen Gemeinschaften in der Ukraine und Russland besonders stark gespürt. Gemäß ukrainischer Rabbiner stahlen russische Eindringlinge Reliquien aus den Synagogen von Pidhaitsi und Chortkiv, die dann in einem Moskauer Museum ausgestellt wurden (Poletti 2023). Während des Beschusses des Kyiv TV Towers am 1. März 2022 wurde das Holocaust-Gedenkzentrum Babyn Yar beschädigt, was das Museumsgebäude und den angrenzenden Friedhof betraf (Roik/Pankiv 2022: 279). Ein Gegner des Krieges, Rabbi Pinchas Goldschmidt, Präsident der Konferenz der Europäischen Rabbiner und ehemaliger Oberrabbiner von Moskau im Exil, argumentierte, dass Antisemitismus und die Ausrichtung auf die jüdische Gemeinschaft in Russland staatlich gefördert würden. Er verwies auf die Verzerrung des Holocausts durch den Staat, offizielle Anschuldigungen gegen die Ukraine wegen „Nazismus“ und Lawrows Kommentare zur jüdischen Herkunft des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj. Goldschmidt sprach auch von staatlichen Bemühungen, die Jüdische Agentur zu

schließen und die jüdische Auswanderung aus Russland zu beschränken, und charakterisierte den aktuellen Zustand der jüdischen Gemeinschaft in Russland als eine, die erheblichen Belastungen ausgesetzt ist (US CIRF 2023: 3). Goldschmidt verließ Russland wie Tausende andere russische Juden aus Protest gegen den Krieg (Bou/Vapne 2022).

Die antisemitischen Verschwörungsmythen rund um den Krieg waren auch über die Ukraine hinaus zu spüren: Gemäß dem in Berlin ansässigen Bundesverband der Forschungs- und Informationsstellen gegen Antisemitismus waren etwa 11 Prozent der antisemitischen Vorkommnisse in Deutschland im Jahr 2022 auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine zurückzuführen. Ein Beispiel dafür ist die Erfahrung eines jüdischen Passagiers in einem Berliner Taxi, der mit der Aussage des Fahrers konfrontiert wurde, dass Amerikaner und Israelis von dem Krieg profitierten, weil es um Macht und Geld gehe (RIAS 2023a: 18). Wie diese Entwicklungen zeigen, können geopolitische Konflikte Brutstätten für das Wiederaufleben historischer Vorurteile werden. Die Verbreitung antisemitischer Erzählungen während dieser Krise unterstreicht die anhaltende Natur des Antisemitismus und die Bedeutung seiner Bekämpfung.

Der Israel-Hamas-Konflikt

Zur Zeit der Abfassung dieses Artikels ist der Israel-Hamas-Konflikt ein laufender bewaffneter Konflikt, der hauptsächlich im und um den Gaza-Streifen herum stattfindet, mit zusätzlichen Zusammenstößen im Westjordanland und an der israelisch-libanesischen Grenze. Im Oktober 2023 startete die Hamas einen Überraschungsangriff, der Raketenbeschüsse und das Durchbrechen der Gazastreifen-Israel-Barriere umfasste, was von Israel durch umfangreiche Luftangriffe und eine Bodeninvasion beantwortet wurde (Zanotti/Sharp 2023). Der Israel-Hamas-Konflikt von 2023 schürt an geopolitischen Spannungen und führte zu einem Anstieg des Antisemitismus. Soziale Medienplattformen sind zu Brutstätten für die Verbreitung der extremistischen Ideologie der Hamas geworden, wodurch ein Umfeld entsteht, in dem die Polarisierung zunimmt und ein differenzierter Dialog nicht mehr möglich ist. Die Hamas teilt grafische Aufnahmen ihrer Taten oft über Soziale Medien, die die Familien der Ermordeten oder Entführten erreichen. Durch die Verbreitung ihrer Gräueltaten online zielen Terroristen darauf, die Auswirkungen zu verbreitern und direkt mehr Menschen zu beeinflussen sowie Trauer und Angst unter Juden sowohl in Israel als auch

außerhalb zu verbreiten (RIAS 2023b: 8). Ähnliche digitale Verbreitungstaktiken wurden in der Vergangenheit von rechtsextremen Terroristen wie den Tätern der Angriffe von 2019 in Halle oder Christchurch angewendet (Langer 2023: 244).

Schon kurz nach dem Hamas-Angriff im Oktober 2023 stieg der antisemitische Diskurs im Internet stark an (Rose/Guhl/Comerford 2023). Zugegebenermaßen ist es umstritten, wann Kritik an israelischen Politiken antisemitisch ist (Keskinkılıç/Langer 2021: 205-207). Dennoch hat der aktuelle Konflikt mehrere klar antisemitische Verschwörungsmythen aufgedeckt. Einige antisemitische extremistische Kreise, einschließlich der antisemitischen Goyim Defense League in den USA, feierten den Mord an Juden auf ihren Social-Media-Plattformen (Maharshak et al. 2023: 12). Andere antisemitische Nutzer in den sozialen Medien argumentierten, dass zeitgenössische Juden nicht von den Israeliten abstammen und keine echten Juden seien, sondern nur Nachkommen von Chasarenkonvertiten und daher keine legitime Verbindung zum Land Israel hätten (Rose/Guhl/Comerford 2023).

Andere Antisemiten sahen jedoch eine jüdische Verschwörung hinter dem Angriff der Hamas. Genauso wie im Fall von Verschwörungsmythen zu 9/11 argumentierten diese Nutzer, dass der Angriff ein Insiderjob war, da Israel ihn nicht verhindert habe. Einige argumentierten, insbesondere in QAnon-Kreisen, dass dies ein „jüdischer falscher Angriff“ oder ein „falscher Angriff inszeniert vom Mossad“ sei. Nutzer behaupteten, dass dies geschah, weil Israel den Dritten Weltkrieg beginnen wollte. Andere schlugen vor, dass Israel diesen Angriff als Rechtfertigung für eine ethnische Säuberung der Palästinenser im Gazastreifen nutzen wolle (Koblenz-Stenzler/Klempner/Chavez 2023: 5-6, 12-13). Während des Israel-Hamas-Krieges stieg weltweit die Leugnung und Verzerrung des Holocausts. Solche Beispiele umfassten die Beschädigung eines Holocaust-Gedenkmurals in Thessaloniki, Griechenland, mit einem Graffiti-Tag, der Juden mit Nationalsozialisten gleichsetzte, und einer Erklärung, die die Befreiung Palästinas forderte (ADL 2023b). Solche Vergleiche verharmlosen die Gräueltaten des Holocausts und untergraben das spezifische historische Leiden des jüdischen Volkes. Der Holocaust war ein einzigartiger und beispielloser Völkermord, der auf die systematische Auslöschung der Juden zielte, unter anderen Gruppen. Parallelen zwischen nicht verwandten Situationen zu ziehen und Nazi-Imaginär hervorzurufen, vermindert die Schwere und historische Spezifität des Holocausts (Gerstenfeld 2007). Bemerkenswert ist, dass die Verzerrung des Holocausts nicht nur von Antisemiten verwendet

wird: So bezeichnete der israelische, politisch weit rechts stehende Finanzminister Bezalel Smotrich Millionen von Palästinenser im Westjordanland und im Gazastreifen als Nazis (Keller-Lynn/Magid 2023).

Genau wie im Fall von Verschwörungsmythen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und der russischen Invasion der Ukraine hat die Verstärkung des Online-Antisemitismus während des Israel-Hamas-Konflikts von 2023 realweltliche Konsequenzen für jüdische Gemeinschaften. Synagogen, jüdische Schulen und Gemeindezentren sind zu Zielen geworden und haben bei Juden weltweit Angst und Unsicherheit hervorgerufen. Die US-amerikanische Nichtregierungsorganisation Anti-Defamation League hat mehrere antisemitische Vorfälle gesammelt, darunter die Beschädigung von Synagogen, jüdischen Schulen, jüdischen Unternehmen, von Kanada bis Belgien, von Chile bis Armenien und darüber hinaus (ADL, 2023b; Levitt 2023). Antisemitische Graffiti wurden weltweit gesehen – laut der französischen Polizei wurden diese Graffiti oft von Russland inszeniert, um den Westen weiter zu spalten. Dieses Element zeigt auch die Verbindung zwischen den verschiedenen laufenden Konflikten im Jahr 2023 (Leicester/Chan 2023). Es ist wichtig anzuerkennen, dass im Kontext des Krieges auch anti-palästinensische Hassverbrechen und Gewalttaten stark zugenommen haben. Die Vorfälle umfassen den Mord an einem jungen palästinensisch-amerikanischen Jungen in Illinois durch seinen Vermieter, der wütend über den Angriff der Hamas auf Israel war, und mehrere Akte des Vandalismus gegen palästinensische und muslimische Institutionen und Moscheen, palästinensische Flaggen und die Verwendung von anti-palästinensischer Sprache gegen pro-palästinensische Demonstranten (ADL 2023a). Diese Entwicklungen zeigen, wie der Israel-Hamas-Krieg ab 2023 die Diskriminierung von Minderheiten, sogar über den Antisemitismus hinaus, angeheizt hat.

Diskussion: Herausforderung des Online-Antisemitismus

Dieser Beitrag hat das jüngste Wiederaufleben antisemitischer Trends beleuchtet, die sich durch geopolitische Konflikte und Krisen ziehen. Die COVID-19-Pandemie hat bestehende Vorurteile geschürt und bot bequeme Sündenböcke inmitten von Unsicherheit und Angst. Die russische Invasion der Ukraine wurde zu einer Leinwand für antisemitische Erzählungen, die durch Desinformationskampagnen und nationalistische Ideologien zum Ausdruck kamen. Angesichts der Verstärkung des Online-Antisemitismus,

der globalen Verbreitung diskriminierender Erzählungen und der Ausrichtung auf jüdische Gemeinschaften im Jahr 2023 lassen sich die zerstörerischen Auswirkungen von Vorurteilen im politischen Konflikt erkennen.

Eine Zusammenfassung dieser antisemitischen Trends zeigt einen gemeinsamen Nenner: die anhaltende Natur der Diskriminierung, die sich durch verschiedene globale Ereignisse zieht. Tatsächlich hat eine Fallstudie aus dem deutschen Bundesland Thüringen von 2022 gezeigt, dass eine überwältigende Mehrheit der dokumentierten antisemitischen Vorfälle auf jüngste politische Entwicklungen zurückzuführen war (Zielenski/Jacobs 2023: 45). Von der Pandemie bis hin zu geopolitischen Konflikten besteht der Antisemitismus fort und passt sich den zeitgenössischen Kontexten an, wobei er neue Ausdrucksmöglichkeiten findet. Die Bewältigung dieser Trends erfordert die Verurteilung des Antisemitismus und ein nuanciertes Verständnis der komplexen Faktoren, die zu seinem Wiederaufleben beitragen.

Das digitale Zeitalter hat der Menschheit eine beispiellose Vernetzung beschert, aber es hat auch fruchtbaren Boden für die rasche Verbreitung diskriminierender Erzählungen geschaffen, wodurch die Auswirkungen von Vorurteilen verstärkt werden. Diskriminierende Erzählungen, einst lokal, durchqueren jetzt schnell Grenzen. Diese globale Vernetzung erfordert eine einheitliche Antwort, die die transnationale Natur der Online-Diskriminierung anerkennt und Lösungen über einzelne Länder hinaus sucht. Darüber hinaus ergibt sich die Dringlichkeit aus den potenziellen langfristigen Folgen eines ungeprüften Online-Hasses. Diskriminierung kann, wenn sie nicht angegangen wird, gesellschaftliche Normen durchdringen und normalisiert werden. Auch der Übergang von Online-Hass zu physischen Angriffen, Belästigungen und Vandalismus unterstreicht die Dringlichkeit, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um den Anstieg von Online-Hass in greifbaren Schaden zu verhindern.

Die sich entwickelnde Natur von Online-Plattformen und die sich ständig ändernde Landschaft der digitalen Welt erfordern schnelle und anpassungsfähige Antworten. Soziale Medien-Algorithmen, die ursprünglich entwickelt wurden, um das Nutzerengagement zu erhöhen, tragen unbeabsichtigt zur Verstärkung schädlicher Inhalte bei. Kollaborative Bemühungen zwischen Technologieunternehmen, Regierungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sind entscheidend für die Entwicklung und Umsetzung robuster Richtlinien zur Inhaltsmoderation. Auch Bildung erweist sich als ein mächtiges Werkzeug im Bestreben, den Online-Antisemitismus herauszufordern. Programme zur digitalen Kompetenz sollten über techni-

sche Fähigkeiten hinaus auch kritisches Denken umfassen. Die Stärkung von Individuen, um verantwortungsvoll durch den digitalen Raum zu navigieren, Desinformation zu erkennen und diskriminierende Erzählungen herauszufordern, trägt zur Schaffung einer toleranteren und verständnisvoller Online-Community bei. Regierungen, Technologieunternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der digitalen Landschaft und sollten Prioritäten setzen für Richtlinien und Initiativen, die einen sichereren Online-Raum schaffen (Langer 2022b: 28-30). Der Anstieg des Online-Antisemitismus, sei es durch geopolitische Konflikte oder historische Vorurteile, erfordert ein neues Engagement, um den Kreislauf von Vorurteilen zu unterbrechen.

Referenzen

- ADL (2023a): 'Anti-Muslim Hate Surfaces Nationwide as Israel-Hamas War Continues', Anti-Defamation League, 7. Dezember [online].: <https://www.adl.org/resources/blog/anti-muslim-hate-surfaces-nationwide-israel-hamas-warcontinues> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- ADL (2023b): 'Global Antisemitic Incidents in the Wake of Hamas' War on Israel', Anti-Defamation League, 11. Dezember [online]. <https://www.adl.org/resources/blog/global-antisemitic-incidents-wake-hamas-war-israel> (abgerufen am 2. Juni 2024)
- Antisemitismus-melden.koeln (2023): 'Antisemitismus im Kontext pro-russischer Demonstrationen in Köln', antisemitismusmelden.koeln, 5. Mai [online]: <https://antisemitismus-melden.koeln/2023/demo-vor-el-de-haus/> (abgerufen am 2. Juni 2024)
- Becker, Matthias J., Troschke, Hagen (2023): 'Decoding implicit hate speech: The example of antisemitism', in: Christian Strippel et al (eds.): Challenges and perspectives of hate speech research. Berlin: Digital Communication Research, 335-352.
- Bonhomme, Macarena/Alfarro, Amaranta (2022): 'The filthy people': Racism in digital spaces during Covid-19 in the context of South-South migration', in: *International Journal of Cultural Studies*, 25 (3-4), 404-427.
- Bou, Stéphane/Vapne, Lisa (2022): 'Russian and Ukrainian Jews in the war. Interview with Pinchas Goldschmidt, former Chief Rabbi of Moscow', K., 27. Oktober [online]. <https://k-larevue.com/en/russian-and-ukrainian-jews-inthe-war-interview-with-pinchas-goldschmidt-former-chief-rabbi-of-moscow/> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Cahnman, Werner J. (1957): 'Socio-Economic Causes of Antisemitism', in: *Social Problems*, 5 (1), 21-29.
- Doerr, Sebastian et al (2022): 'Financial Crises and Political Radicalization: How Failing Banks Paved Hitler's Path to Power', in: *The Journal of Finance*, 77 (6), 3339-3372.
- Finell, Eerika et al. (2021): 'Lived Experience Related to the COVID-19 Pandemic among Arabic, Russian- and Somali-Speaking Migrants in: Finland', *International journal of environmental research and public health*, 18 (5).

- Freeman, Daniel et al. (2022): 'Coronavirus conspiracy beliefs, mistrust, and compliance with government guidelines in England, in: *Psychological Medicine*, 52 (2), 251-263.
- Gershovich, Leonid (2023): 'Anti-Semitism in the Propaganda and Public Discourse in Russia, Ukraine, and Belarus during the Russia-Ukraine War (February – August 2022) – ACTA', Analysis of Current Trends in Antisemitism – ACTA, 42 (1), 1-43.
- Gerstenfeld, Manfred (2007): 'The Multiple Distortions of Holocaust Memory', in: *Jewish Political Studies Review*, 19 (3/4), 35-55.
- Gerstenfeld, Manfred (2020): 'Anti-Jewish Coronavirus Conspiracy Theories in Historical Context', in: Efraim Karsh (ed.) *The COVID-19 Crisis: Impact and Implications*. Ramat Gan: Begin-Sadat Center for Strategic Studies, 41-45.
- Gigerenzer Gerd/Todd Peter M. (2000): Simple heuristics that make us smart. Oxford: Oxford University Press.
- Keller-Lynn, Carrie/Magid, Jacob (2023): 'There are 2 million Nazis' in West Bank, says far-right Finance Minister Smotrich', Times of Israel, 28 November [online], [https://www.timesofisrael.com/there-are-2-million-nazis-inwest-bank-says-far-right-finance-minister-smotrich/](https://www.timesofisrael.com/there-are-2-million-nazis-in-west-bank-says-far-right-finance-minister-smotrich/) (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Keskinkiliç, Ozan Z., Langer, Armin (2021): 'Konkurrenz vs. Solidarität: Überlegungen zu den Chancen und Herausforderungen jüdischmuslimischer Allianzen', in: Gero Bauer et al (Hg.): *Diskriminierung und Antidiskriminierung*. Bielefeld: transcript, 201-212.
- Klauber, Evgeni (2023): 'Russia: Fascists turn to an old scapegoat', in: *Antisemitism worldwide: Report for 2022*. Tel Aviv: The Center for the Study of Contemporary European Jewry at Tel Aviv University, 43-45.
- Koblenz-Stenzler, Liram/ Klempner, Uri/Chavez, Kate (2023): *Countering Hate in the Digital Age: Analyzing Far-Right Extremist Responses to the Israel-Hamas War*. Herzliya: International Institute for Counter-Terrorism.
- Langer, Armin (2021): 'The Eternal George Soros: The Rise of an Antisemitic and Islamophobic Conspiracy Theory', in: André Krouwel/Andreas Önnerfors (eds.): *Europe: A Continent of Conspiracies: Conspiracy Theories in and about Europe*. New York: Routledge, 163-184.
- Langer, Armin (2022a): 'Dog-Whistle Politics as a Strategy of American Nationalists and Populists: George Soros, the Rothschilds, and Other Conspiracy Theories', in: Carsten Schapkov/Jacob, Frank (eds.) *Nationalism and Populism: Expressions of Fear or Political Strategies?*. Berlin, Boston: De Gruyter, 157-188.
- Langer, Armin. (2022b): 'Deep State, Child Sacrifices, and the "Plandemic": The Historical Background of Antisemitic Tropes within the QAnon Movement', in: Sabine von Mering/Monika Hübscher (eds.): *Antisemitism on Social Media*. New York: Routledge, 18-34.
- Langer, Armin (2023): 'Zusammenhänge zwischen antisemitischer Hundepfeifenpolitik und rechtsextremer Gewalt: Das Beispiel der George-Soros-Verschwörungstheorien und des QAnon-Kollektivs', in: Marc Coester et al (Hg.): *Rechter Terrorismus: international – digital – analog*. Wiesbaden: Springer, 231-252.

- Langer, Armin (2024): ‘Populist conspiracy myths in far-right terrorist manifestos: A transnational perspective’, in: *ELAD – SILDA, Studies in Linguistics and Discourse Analysis* (9). <https://publications-prairial.fr/elad-silda/index.php?id=1390> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Leicester, John/ Chan, Kelvin (2023): ‘France blames Russia for a digital effort to whip up online controversy over Stars of David graffiti’, Associated Press, 10 November [online], <https://apnews.com/article/france-russia-antisemitism-israel-digital-d69fc0f087b9291a2cb2aef9409a9b6> (abgerufen am 2. Juni 2024)).
- Levitt, Matthew (2023): Addressing the Scourge of Anti-Semitism in Europe. Testimony submitted to the House Foreign Affairs Committee, Subcommittee on Europe. Washington, D.C.: The Washington Institute for Near East Policy.
- Maharshak, Dina et al. (2023): Online Antisemitism Amid Israel-Hamas War: Month One. Fighting Online Antisemitism.
- McCauley, Michael/Minsky, Sara,/Viswanath, KasiosmayaJulia (2013): ‘The H1N1 pandemic: media frames, stigmatization and coping’, in: *BMC Public Health*, 13 (1116).
- McNerney, Hillary et al (2022): ‘Assessing the influence and reach of digital activity amongst far-right actors: A comparative evaluation of mainstream and ‘free speech’ social media platforms’, *For€Dialogue*, 4 (1).
- Pitty, Roderic (2022): ‘The historic failure of the EU and nationalism in the Covid 19 pandemic’, in: *Australian and New Zealand Journal of European Studies*, 14 (2), 4-20.
- Poletti, Ugo (2023): ‘Pillaged Artefacts from Ukrainian Synagogues Surface in Moscow Museum’, KyivPost, 30th September [online], : <https://www.kyivpost.com/post/22052> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- RIAS. (2023a): Annual Report: Antisemitic incidents in Germany 2022, Berlin: Federal Association of Departments for Research and Information on Antisemitism.
- RIAS. (2023b): Antisemitic reactions in Germany to the Hamas massacres in Israel. Berlin: Federal Association of Departments for Research and Information on Antisemitism.
- Roik, Oksana R./Pankiv, Natalia Y. (2022): ‘Tourism business of Ukraine in the conditions of full-scale Russian-Ukrainian war: New challenges and realities’, in *The Russian-Ukrainian war (2014-2022): Historical, political, cultural-educational, religious, economic, and legal aspects*. Riga: Baltija Publishing, 276-286.
- Rose, Hannah (2021): Pandemic Hate: COVID-related Antisemitism and Islamophobia, and the Role of Social Media. Munich: Institute for Freedom of Faith & Security in Europe.
- Rose, Hannah/Guhl, Jakob/ Comerford, Milo (2023): Rise in antisemitism on both mainstream and fringe social media platforms following Hamas’ terrorist attack. London: Institute for Strategic Dialogue.
- Ryan, William (1971): Blaming the victim. New York: Pantheon Books.
- Seijbel, Jasmin/van Sterkenburg, Jacco van./Spaaij, Ramón (2023): ‘Online Football-Related Antisemitism in the Context of the COVID-19 Pandemic: A Multi-Method Analysis of the Dutch Twittersphere’, in: *American Behavioral Scientist*, 67 (11), 1304-1321.

- Stoegner, Karin/Hoepoltseder, Johannes (2013): 'Nationalism and Antisemitism in the Postnational Constellation: Thoughts on Horkheimer, Adorno, and Habermas', in: Small, Charles Asher (ed.) *Global Antisemitism: A Crisis of Modernity*. Leiden: Brill, 119-131.
- Sundberg, Kelly W., Mitchel, Lauren M., Levinson, Dan (2023): 'Health, Religiosity and Hatred: A Study of the Impacts of COVID-19 on World Jewry', in: *Journal of Religion and Health*, 62, 428-443.
- Szendrői, Kriszta Eszter (2020): Written evidence submitted by Professor Kriszta Eszter Szendrői, University College London. United Kingdom Parliamentary Select Committee on 'Coronavirus and the impacts on people with protected characteristics'.
- Tai, Don Bambino Geno et al. (2022): 'Disproportionate Impact of COVID-19 on Racial and Ethnic Minority Groups in the United States: a 2021 Update', in: *Journal of racial and ethnic health disparities*, 9 (6), 2334-2339.
- US DOJ (2022): Raising Awareness of Hate Crimes and Hate Incidents During the COVID-19 Pandemic. Washington, D.C.: United States Department of Justice, United States Department of Health and Human Services.
- US IRF (2023): USIRF hearing summary: Russia's invasion of Ukraine: Implications for religious freedom. Washington, D.C.: United States Commission on International Religious Freedom.
- Wallner, Claudia (2023): The Global Far Right and the War in Ukraine: Initial Reactions and Enduring Narratives. Washington, D.C.: Global Center on Cooperative Security.
- Wamsler, Steffen et al (2023): The pandemic and the question of national belonging: Exposure to covid-19 threat and conceptions of nationhood, in: *European Journal of Political Research*, 62, 510-529.
- Yablokov, Ilya (2019): Anti-Jewish conspiracy theories in Putin's Russia, in: *Antisemitism Studies*, 3 (2), 291-316.
- Zanotti, Jim/ Sharp, Jeremy M. (2023): Israel and Hamas 2023 Conflict in Brief: Overview, U.S. Policy, and Options for Congress, Washington, D.C.: Congressional Research Service.
- Zhang, Xinwei et al (2023): Anti-Asian Racism during COVID-19: Emotional Challenges, Coping, and Implications for Asian American History, in: *Teaching, Education Sciences*, (13), 903.
- Zielenski, Susanne/Jacobs, Lisa (2023): Antisemitische Vorfälle in Thüringen 2022: Ein Bericht der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Thüringen. Berlin: Amadeu-Antonio-Stiftung.

Der Autor möchte dem Bud Shorstein Center for Jewish Studies an der University of Florida für ihre Unterstützung dieser Forschung danken.